
»Demokratie am Scheideweg. 175 Jahre Gothaer Nachparlament«

ist eine Veranstaltung der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte und der Historischen Kommission für Thüringen in Kooperation mit der Stadt Gotha

Für die Teilnahme an der Tagung wird um Anmeldung an info@gedg.org gebeten.

→ Cover: Die Gothaer Liberalen putzen einen Stiefel, der die von Preußen diktierte neue Reichsverfassung symbolisiert. Zeitgenössische Karikatur auf das Gothaer Nachparlament, Juni 1849 (CC)

 Gesellschaft zur Erforschung
der Demokratie-Geschichte



Historische Kommission
für Thüringen



FORSCHUNGSSTELLE STADTGESCHICHTE GOTHA

GOTHA
Residenzstadt



STIFTUNG ORTE DER DEUTSCHEN
DEMOKRATIEGESCHICHTE

Freistaat
Thüringen  Staatskanzlei

DEMOKRATIE AM SCHEIDEWEG

175 Jahre Gothaer Nachparlament

Auch ein Vor-Parlament in Gotha.



27. Juni 2024

Abendvortrag von Michael Dreyer im Bürger-
saal des Historischen Rathauses Gotha

28. Juni 2024

Tagung im Festsaal des »Tivoli« Gotha

Das »Gothaer Nachparlament« ist ein weitgehend unbeachtetes Ereignis der deutschen Demokratiegeschichte. Nach der gescheiterten Revolution 1848/49 trafen sich vom 26. bis 28. Juni 1849 in der Residenzstadt Herzog Ernsts II. 150 liberale »erbkaiserliche« Abgeordnete der einstigen Frankfurter Nationalversammlung, wie Friedrich Christoph Dahlmann, Heinrich von Gagern, Jacob Grimm und Eduard Simson, um über die politische Zukunft Deutschlands zu beraten. Am 28. Juni verabschiedeten sie die »Gothaer Erklärung«, in der sie die Pläne des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV., der nun seinerseits einen kleindeutschen Bundesstaat auf stärker konservativ-monarchischer Grundlage anstrebte, unterstützten.

Dies war die Grundlage für das Erfurter Unionsparlament im März und April 1850. Dessen liberale Mehrheit – auch »die Gothaer« genannt – beschloss in Erfurt die Verfassung für eine »Deutsche Union«, die in weiten Teilen auf der Frankfurter Paulskirchenverfassung basierte. Auch wenn das Erfurter Unionsparlament, an dem neben Preußen jedoch nur einige Klein- und Mittelstaaten teilnahmen, vor allem am außenpolitischen Widerstand Österreichs und Russlands scheiterte, stellen beide Versammlungen wichtige Schritte auf dem langen und steinigen Weg der Parlamentarisierung Deutschlands dar. Ziel der Tagung ist es, das Ereignis näher zu untersuchen und nachhaltig auf das Thema aufmerksam zu machen.

Alle Interessierten sind herzlich zu den Veranstaltungen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Öffentlicher Abendvortrag 27. Juni, 17.00 Uhr

Bürgersaal im Historischen Rathaus (Hauptmarkt 1, Gotha)

Grußwort Oberbürgermeister Knut Kreuch

Einführung Dr. Alexander Krünes

Vortrag Prof. Dr. Michael Dreyer
»Wege zur Demokratie. Zur Entwicklung des deutschen Parlaments im 19. Jahrhundert«

Im Anschluss kleiner Empfang

Tagung 28. Juni, 11.00–17.30 Uhr

»Demokratie am Scheideweg. 175 Jahre Gothaer Nachparlament«

Festsaal »Tivoli« Gotha (Am Tivoli 3, Gotha)

Panel 1 11.00–12.30 Uhr

Moderation: Dr. Steffen Raßloff

Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann: Demokratie unter Druck? Kleinstaaten und ihr Verhältnis zu den benachbarten Großmächten

PD Dr. Marko Kreutzmann: Gotha und die Revolution von 1848/49 in Thüringen

Mittagspause 12.30–13.30 Uhr

Panel 2 13.30–15.30 Uhr

Moderation: Dr. Alexander Krünes

Sven Ballenthin: Das Gothaer Nachparlament: Vorbereitung – Verlauf – Ergebnisse

Dr. Julia Beez: Die Akteure des Gothaer Nachparlaments

Prof. Dr. Werner Greiling: Das Gothaer Nachparlament in Presse und Öffentlichkeit

Kaffeepause 15.30–16.00 Uhr

Panel 3 16.00–17.30 Uhr

Moderation: Dr. Christian Faludi

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn: Deutsches Parlament und Wahlrechtsfrage: Zum Stellenwert der Gothaer Versammlung in der deutschen Demokratiegeschichte

Tobias Hirschmüller, M.A.: Zur Rezeptionsgeschichte des Gothaer Nachparlaments
